INFO-MAGAZIN LANDESPOLIZEIDIREKTION STEIERMARK

POLIZEI Magazin

Nr. 75 1/2025

STARKE FRAUEN AN DER SPITZE

Mit Christine Krenn und Hannah Buchmann leiten zwei Offizierinnen das Kriminalreferat in Graz und überzeugen in dieser Position durch ihre fachliche Kompetenz und ihren Führungsstil.

Österreichische Post AG – MZ 24Z044284 M – Aumayer druck + media GmbH, Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Mit dem März hält der Frühling Einzug und bringt ein Gefühl von Aufbruch und Erneuerung mit sich. Auch für uns als steirische Polizei bedeutet dies, wachsam zu bleiben, tatkräftig anzupacken und vereint für Sicherheit zu sorgen. Der Jahresbeginn liegt hinter uns und die Herausforderungen der ersten Monate haben uns erneut vor Augen geführt: Sicherheit ist kein Zustand, sondern eine stetige gemeinsame Aufgabe, die es Tag für Tag neu zu bewältigen gilt. Nur durch Zusammenhalt können wir diesen Weg bestmöglich beschreiten – sei es im täglichen Dienstbetrieb, auf Streife, im Einsatz oder auch dann, wenn besonders fordernde Zeiten hinter uns liegen.

Für das weitere Jahr wünsche ich uns allen, dass wir einander sowohl in den friedvollen, ruhigen Momenten als auch in bewegten, herausfordernden Phasen Rückhalt geben. Gerade in solchen Zeiten sollten wir uns bewusst machen, wie wertvoll gegenseitige Unterstützung und der stete Austausch miteinander sind. Gemeinsam können wir voneinander lernen und wachsen.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe dieses Jahres.

Herzlichst
Ihr Landespolizeidirektor
Gerald Ortner

10

Wenn der Sohn plötzlich zum Lebensretter wird: Fabiano (11) rettete seinem Papa das Leben und wurde dafür hoch ausgezeichnet.

EDITORIAL
03 Vorwort
05 Aus der Redaktion

THEMA
06 Starke Frauen an der Spitze

EINBLICKE
10 Mut kennt kein Alter
14 Best of Social Media
16 Ein Blick hinter die Kulissen

SPORT & GESUNDHEIT
20 Urbane Legenden über Zecken

WISSEN
22 Die Geschichte unseres Polizeimagazins

PERSONELLES
24 In neuen Funktionen
32 On the job ↓

34 Die Landespolizeidirektion gratuliert
36 In ehrendem Gedenken

SEELSORGE
38 Der Frühling & die Zeit

IMPRESSUM

Herausgeber:
Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

Medieninhaber:
Polizei & Öffentlichkeit – Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Wachkörpers Bundespolizei in der Steiermark

Redaktion:
Victoria Gimpel
Mag. Kristina Weitacher-Lamb
Fritz Grundnig
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133 / 60 1133
E-Mail: lpd-st-soziale-medien@polizei.gv.at
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wieder.

Anzeigenverwaltung:
Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80

Druck:
Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Zum Titelbild:
Starke Frauen an der Spitze: Die Führung des Kriminalreferates in Graz ist weiblich. Oberstleutnant Christine Krenn und Hauptmann Hannah Buchmann im Interview.

Fotocredits:
LPD Stmk

16

Wie ein Tag am Set von „Fahndung Österreich“ abläuft? Die Redaktion hat einen steirischen Kollegen begleitet.

SAVE THE DATE

06.

Mai 2025

DIENSTSTELLENERÖFFNUNG & ANGELOBUNG/AUSMUSTERUNG

Feierlich wird die neue Unterkunft der Autobahnpolizeiinspektion Gleinalm eröffnet. Darauffolgend feiern sieben Kurse den Start bzw. den erfolgreichen Abschluss ihrer Polizeigrundausbildung. Die Angelobung und Ausmusterung findet am Leobener Hauptplatz statt.

SCHNAPPSCHUSS

ÜBER DEN DÄCHERN VON GRAZ
So sieht es aus, wenn es die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Graz-Jakomini im Nachtdienst auf den Schlossberg zieht. ↓

Liebe Leserinnen und Leser,

wussten Sie, dass unser Magazin seit fast 20 Jahren besteht? In dieser Zeit haben viele von Ihnen unzählige Ausgaben durchgeblättert, mitverfolgt und vielleicht sogar eine beeindruckende Sammlung aufgebaut. Während einige dabei schmunzelnd feststellen, dass sie das Magazin quasi in die Pension begleitet (hat), gibt es auch jene, die gerade erst damit beginnen, unsere Geschichten für sich zu entdecken. Wie dieses Magazin eigentlich seinen Anfang genommen hat und was sich alles dahinter verbirgt, werden Sie in dieser Ausgabe erfahren.
Außerdem finden Sie beeindruckende Persönlichkeiten und was hinter ihnen steckt. Sei es die geballte Frauenpower, mit der das Kriminalreferat in Graz geführt wird oder all die Kolleginnen und Kollegen, die sich in jüngster Vergangenheit einer neuen Funktion angenommen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Victoria Gimpel

Christine Krenn und Hannah Buchmann, die weibliche Führung des Kriminalreferates Graz.

STARKE FRAUEN AN DER SPITZE

Mit Christine Krenn und Hannah Buchmann leiten zwei Offizierinnen das Kriminalreferat in Graz und überzeugen in dieser Position vor allem durch ihre fachliche Kompetenz und ihren Führungsstil.

Gemeinsam lenken sie die Geschicke von rund 110 Kriminalbeamtinnen und -beamten, steuern komplexe Ermittlungen und gestalten die strategische Ausrichtung des Kriminalreferates Graz: Die Rede ist von Oberstleutnant Christine Krenn und Hauptmann Hannah Buchmann. Dass der Weg dorthin kein Selbstläufer war, wird im Gespräch mit den zwei Offizierinnen rasch klar. Beide haben sich in den vergangenen Jahren in unterschiedlichen Funktionen bewährt – sei es im Streifendienst, in der Einsatzleitung oder in hochsensiblen Bereichen des Staatsschutzes. Dass sie heute gemeinsam die Leitung des Kriminalreferates innehaben, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis aus harter Arbeit, Fachwissen und der Fähigkeit, sich in einem dynamischen, oft herausfordernden Umfeld zu behaupten.

Christine Krenn, seit Oktober 2024 Leiterin des Kriminalreferates und kürzlich zur Landesleiterin des „Weißen Rings“ ernannt, wusste bereits nach der Matura, dass ein klassischer Bürojob für sie nicht in Frage kommt. Sie sehnte sich nach einem abwechslungsreichen Beruf, in dem sie etwas bewirken kann und wo Teamarbeit gefragt ist – Ansprüche, die das Berufsbild Polizei vereint. Schließlich konnte sie sich mit 15 weiteren Personen aus 900 Bewerbungen durchsetzen. Nach fünf Jahren im Außendienst und zwei weiteren Jahren als Dienstführende entschloss sie sich, die Offizierslaufbahn einzuschlagen. *„Im Laufe meiner Karriere*

habe ich die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten im polizeilichen Dienst aktiv genutzt, um mit eigens eingebrachten Ideen, ein strukturiertes Arbeitsumfeld zu schaffen und meine Teams zu motivieren", erzählt Christine Krenn, die nach ihrem Bachelorstudium „Polizeiliche Führung" in den Wiener Stadtpolizeikommanden Favoriten und Margareten sowie bei der Landesverkehrsabteilung Wien und der Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst tätig war.

Hannah Buchmann, stellvertretende Leiterin seit September 2024, trat aus einem ähnlichen Antrieb der Exekutive bei. *„Ein rein bürobasiertes Arbeitsumfeld entsprach nie meinen Vorstellungen eines erfüllten Berufsalltags. Die Polizei bot eine einzigartige Kombination aus Rechtsmaterie, Vielfalt und Dynamik sowie der Möglichkeit, einen aktiven Beitrag zur Sicherheit in der Gesellschaf zu leisten"*, erklärt sie. Besonders die Verantwortung, die mit der Tätigkeit im Kriminaldienst einhergeht, empfindet sie als große Motivation: *„Der Ermittlungserfolg hängt maßgeblich vom eigenen Engagement ab – genau diese Eigenverantwortung ermöglicht es mir, meine Arbeit mit besonderer Erfüllung auszuüben, da ich stets mit der Gewissheit handle, mein Bestes zu leisten."*

Besonders in Erinnerung geblieben sind den beiden einige außergewöhnliche Einsätze und Ermittlungen, die nicht nur fachlich herausfordernd waren, sondern auch persönlich Spuren →

© SPK Graz/Plozner

Mit Power, Empathie und Kompetenz stehen sie im Einsatz: Die beiden Offizierinnen Krenn und Buchmann.

» DER ERMITTLUNGSERFOLG HÄNGT MASSGEBLICH VOM EIGENEN ENGAGEMENT AB … «

Christine Krenn, 43 Jahre
Hobbies: Gärtnern, Hundesport, Bewegung in der Natur
Im Exekutivdienst seit: 2003
„Ich möchte jungen Frauen auf ihrem Weg mitgeben, was auch ich versuche, täglich zu leben: An sich selbst zu glauben, ohne überheblich zu sein, selbstbewusst Ziele verfolgen und stets bereit sein, das zu leisten und Menschen so zu behandeln, wie man es auch von anderen verlangt."

hinterlassen haben: Christine Krenn war eine der ersten Führungskräfte vor Ort bei der Amokfahrt in Graz im Jahr 2015 – eine Erfahrung, die ihr Verhalten in Extremsituationen nachhaltig geprägt hat. *„Man funktioniert in solchen Momenten einfach. Erst danach kommt die Reflexion, was man vielleicht hätte besser machen können und genau aus diesen Momenten lernt man am meisten"*, sagt sie.
Auch Hannah Buchmann blickt auf eine Vielzahl von Einsätzen zurück, die sie an Momente erinnern, wofür sie Polizistin geworden ist. Gerade während ihren Dienstjahren beim Staatsschutz ermittelte sie in Fällen von Kriegsverbrechen und konnte durch intensive internationale Kooperationen Ermittlungen gegen Straftäter einleiten. *„Die Übernahme einer solch bedeutsamen und verantwortungsvollen Aufgabe war für mich besonders erfüllend"*, sagt sie über jene Einsätze, bei denen sie Menschen, die grundlegende Werte unserer Gesellschaft verletzten, der strafrechtlichen Verfolgung zuführen konnte.

Die Rolle der Frau

Über 4.600 Bedienstete gibt es derzeit innerhalb der Polizei und Sicherheitsverhaltung in der Steiermark. Der Frauenanteil hat sich in den letzten Jahren von 25 auf 32 Prozent erhöht. Der Frauenanteil steigt also – auch in Führungspositionen.
Was beide Offizierinnen betonen, ist, dass sich die Rolle von Frauen in der Polizei in den vergangenen Jahren – wenn auch nicht immer in großen, sichtbaren Schritten – verändert hat. *„Die Polizei ist weiblicher geworden, und starke Frauen in Führungspositionen sind keine Seltenheit mehr"*, sagt Krenn. *„Hier im Kriminalreferat Graz sind rund 50 Prozent unserer Führungskräfte weiblich – und sie beweisen täglich, dass Führungsstärke und Fachkompetenz keine Frage des Geschlechts sind."*
Trotzdem sind die Herausforderungen für Frauen in Führungspositionen nach wie vor spürbar. Ein uniformierter Beruf wird oftmals nach wie vor mit Männern assoziiert, auch wenn hier ein Wandel spürbar ist. *„Wird jemand aufgrund des Geschlechts unterschätzt oder nicht akzeptiert, geschieht dies meist nicht auf direkte Weise. Den meisten Leuten ist bewusst, dass derartige Äußerungen heutzutage weder angemessen noch zeitgemäß sind"*, sagt Buchmann. Einige Menschen, denen sie zum ersten Mal begegnet, sind sichtlich überrascht, wenn sie erzählt, dass sie Polizeioffizierin ist. *„Ich versuche, solche*

Situationen nicht persönlich zu nehmen, sondern vielmehr die Beweggründe dahinter zu hinterfragen und Aufklärungsarbeit zu leisten, um veraltete Denkmuster aufzubrechen“, ergänzt sie.

Vorbildwirkung und klare Ziele: ein Arbeitsumfeld, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt und wertgeschätzt fühlen

Trotz der oft fordernden und zeitintensiven Arbeit ist es Krenn und Buchmann ein Anliegen, genau diesen atmosphärischen Raum für alle zu schaffen. *„Führung bedeutet für mich, mit gutem Beispiel voranzugehen und mit Leistungsbereitschaft zu motivieren sowie stets ein offenes Ohr für Anliegen und Probleme zu haben“*, fasst Christine Krenn ihre Führungsphilosophie zusammen. Empathie, Konsequenz, Fairness und wertschätzende Kommunikation bilden die Eckpfeiler ihres gemeinsamen Führungsstils.

Für die Zukunft haben Christine Krenn und Hannah Buchmann klare Ziele: Die Aufklärungsquote in Graz weiter auf hohem Niveau halten, die Zusammenarbeit mit den Polizeiinspektionen weiter stärken und gleichzeitig das Kriminalreferat auch technisch und personell für die Herausforderungen der kommenden Jahre rüsten. Vor allem aber wollen sie weiterhin Vorbilder sein – nicht nur für ihre Kolleginnen und Kollegen, sondern auch für junge Frauen, die sich eine Karriere in der Polizei vorstellen können. *„Ich möchte allen Frauen mit auf den Weg geben, sich mehr zuzutrauen und ihr Potenzial voll auszuschöpfen“*, sagt Christine Krenn. *„Es lohnt sich, mutig zu sein.“*

© SPK Graz/Plozner

» ICH MÖCHTE ALLEN FRAUEN MIT AUF DEN WEG GEBEN, SICH MEHR ZUZUTRAUEN UND IHR POTENZIAL VOLL AUSZUSCHÖPFEN «

Hannah Buchmann, 32 Jahre
Hobbies: Reisen, Lesen, Sport
Im Exekutivdienst seit: 2013
„Ich möchte Frauen dazu ermutigen, sich für Führungspositionen zu bewerben und ihre Kompetenzen in verantwortlichen Rollen einzubringen.“

MUT KENNT KEIN ALTER

© BMI

„Man muss hinschauen, nicht wegschauen!“

WENN DER SOHN PLÖTZLICH ZUM LEBENSRETTER ODER DOCH ZUM TV-STAR WIRD

Während andere noch überlegt hätten, hat Fabiano im zarten Alter von 11 Jahren einfach gehandelt. Dafür wurde er nicht nur in der Fernsehserie „Lebensretter 2024“, sondern auch von Innenminister Gerhard Karner höchstpersönlich geehrt. Wir haben mit dem mittlerweile 13-Jährigen und seinem Papa im Interview gesprochen.

„Ich kann mich noch ganz genau an den Moment erinnern, als es passierte“

Es ist der 5. Juni 2023, als Fabiano zufällig früher von der Schule nach Hause kommt. Der Musikunterricht ist ausgefallen, weshalb der 11-Jährige schon nach der fünften Stunde die Heimreise antritt. Als er dabei ist, in der Küche das Essen für sich und seinen Papa aufzuwärmen, hört er plötzlich einen lauten Knall. *„Zuerst dachte ich, dass ein Gegenstand vom Dachboden gefallen sei“*, entgegnet der mittlerweile 13-jährige Fabiano im Interview. *„Ich wusste ja, dass Papa dabei war, diverse Gegenstände über die ausgezogene Dachbodentreppe zu transportieren. Aber als ich nach ihm rief und keine Antwort erhielt, wurde mir auf einmal mulmig.“* Sein Bauchgefühl sollte ihn zu diesem Zeitpunkt nicht täuschen. Denn als er Nachschau nach Papa Michael hält, liegt dieser bewusstlos am Boden. Geistesgegenwärtig schaltet Fabiano sogar noch den Herd aus, ehe er ohne zu zögern die Rettungskette in Gang setzt und Erste Hilfe leistet.

Gelerntes aus dem Erste-Hilfe-Kurs direkt in die Tat umgesetzt

„Ich hatte kurz zuvor einen Erste-Hilfe-Kurs in meiner Schule, wo uns Grundkenntnisse beigebracht wurden. Diese konnte ich gleich bei uns zu Hause bzw. an meinem Papa anwenden.“

Für Papa da sein und einfach helfen

„Selbst so mancher Erwachsener hätte in einer solchen Situation die Nerven verloren – du bist ruhig geblieben. Wie hast du das geschafft?“, fragen wir den charmanten jungen Mann. Es sei sein Wissen aus dem kürzlich absolvierten Erste Hilfe-Kurs gewesen, das ihm in dieser Situation Ruhe verschafft habe, erklärt Fabiano. *„Außerdem hatte ich ja keine andere Wahl. Meine Mama war in der Arbeit und sonst war niemand da, der helfen hätte können. Also handelte ich automatisch und es lief alles perfekt.“*

„Leben retten – das klingt so übermächtig“

Ob er seinem Papa tatsächlich das Leben gerettet hat, stellt Fabiano bescheiden in Frage. *„Ich finde diesen Begriff immer so übermächtig.“* Was er jedoch schon sagen kann ist, dass die Geschichte ohne sein rasches Handeln womöglich anders ausgegangen wäre.

Für beherztes Einschreiten im TV gebührend gewürdigt

„Einige Monate nach dem Vorfall wurden die Medien auf uns aufmerksam. Dies war zu Beginn des Jahres 2024. Ich wurde von unserer Heimatgemeinde Bärnbach und dem Roten Kreuz Voitsberg / Köflach geehrt“, erklärt Fabiano. Eigentlich dachte er, dass die Geschichte für ihn damit abgeschlossen sei. Doch das war erst der Beginn. Im Juni 2024 wurde der couragierte junge Mann in Wien vom Präsidenten des Österreichischen Roten Kreuzes mit dem „DDr. Lauda Preis“ ausgezeichnet. Ein Startschuss für viele weitere Medien – und Radiotermine. Auch das Highlight sollte nicht lange auf sich warten lassen: *„Im Herbst 2024 meldete sich dann der ORF Steiermark bei meinem Papa und teilte uns mit, dass ich mit unserer Geschichte für die ORF-TV-Show bzw. Gala* „Lebensretter 2024“ nominiert sei.“ Nach einer kurzen Einberufung des →

„Macht einen Erste-Hilfe-Kurs und handelt, wenn es nötig ist!“

© Hausegger | Rotes Kreuz Stmk.

Innenminister Gerhard Karner gratuliert Fabiano höchstpersönlich zu seiner heldenhaften Tat

» ES WAR GENIAL UND ÜBERWÄLTIGEND ZUGLEICH «

„Familienrats" stand schnell fest: Fabiano wird am 9. Dezember 2024 gemeinsam mit Papa Michael im Fernsehen zu sehen sein. Es war, wie er selbst sagt *„genial und überwältigend zugleich"*. Aufregung? Fehlanzeige! *„Ich war stolz, voller Vorfreude und Begeisterung. Ich freute mich von Anfang an so richtig darauf. Ehrlich gesagt war ich kein bisschen aufgeregt. Ich spreche schon immer gerne vor Menschen und auch vor größeren Mengen. Dies macht mir nichts aus. Deshalb war ich auch nicht aufgeregt und es überwog eindeutig die Vorfreude"*, erzählt der 13-Jährige strahlend. Besonders ergreifend war für ihn der Moment, als alle Scheinwerfer auf ihn gerichtet waren und er auf die Bühne gerufen wurde.

Vom Fernsehen direkt ins Büro des Innenministers – eine Reise, die in Erinnerung bleibt

„Noch während der TV-Aufzeichnung wurde ich im Zuge der Übergabe der Lebensrettungsmedaille von Innenminister Gerhard Karner zu

Steckbrief Fabiano

Alter: 13 Jahre

Hobbies: Jugend Rotkreuz, Politik

Lieblingsfach: Eigentlich keines, am ehesten Geschichte ☺

Das möchte ich werden, wenn ich groß bin: Rettungssanitäter, Beruf im sozialen Bereich

Lebensmotto: „Mach immer das, was du willst!"

Steckbrief Michael

Alter: 38 Jahre

Polizist seit: 2007

Aktuelle Dienststelle: PI Edelschrott im Bereich des BPK Voitsberg

Hobbies: Fußball und alles, was damit zu tun hat, begeisterter Sammler von „Matchworntrikots" (orig. getragene Spieler:innen-Trikots), Reisen, Familie.

Lebensmotto: „Wenn du mit den Haien schwimmen willst, darfst du nicht bluten."

einem Besuch bei ihm in das Ministerium eingeladen. Zufälligerweise saßen meine Eltern im Publikum mit dem Herrn Bundesminister am selben Tisch. So wurde diese Einladung auch ihnen gegenüber ausgesprochen. Da ich politisch auch sehr interessiert bin, freute ich mich sehr über diese Möglichkeit." Neben den prunkvollen und schönen Räumlichkeiten im Ministerium, zeigt sich Fabiano auch von der netten und zuvorkommenden Art des Herrn Bundesministers sehr angetan. *„Er versuchte alle meine Fragen bestmöglich zu beantworten und ich bekam sogar einen Polizeirucksack mit Geschenken überreicht"*. Die Begeisterung begann jedoch schon beim Empfang. *„Innenminister Gerhard Karner hat mich auf der Treppe bzw. beim Haupteingang mit dem roten Teppich sowie der Österreich und Europa Flagge empfangen. Wie ich heute weiß, werden dort eigentlich immer nur ganz besondere Gäste und Staatsbesuche aus anderen Ländern empfangen"*, erzählt er.

Der größte Dank kommt jedoch von Papa Michael (38)

Neben all den Gratulantinnen und Gratulanten ist einer ganz besonders stolz auf Fabiano – Papa Michael. Der heute 38-jährige Polizist der Polizeiinspektion Edelschrott weiß genau, dass das professionelle Einschreiten seines Sohnes Schlimmeres verhindert und ihm vielleicht sogar das Leben gerettet hat. Dass sein damals erst 11-jähriger Sohn in dieser Notsituation so reagiert hat, beeindruckt ihn heute noch zutiefst. *„Aus beruflicher und eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig es ist, wenn in Notsituationen auch noch Emotionen ins Spiel kommen. Fabiano hatte mich – also seinen Papa – bewusstlos vor sich liegen und hat trotzdem so abgebrüht und professionell gehandelt. Einfach nur Wahnsinn!"* entgegnet Papa Michael immer noch stolz.

Immer schon reif für sein Alter

Überrascht hat Papa Michael die Ruhe seines Sohnes in dieser Situation nicht wirklich. *„Fabiano zeigte schon im frühkindlichen Alter selten Nervosität und war schon früh sehr eloquent und reif. Frei nach dem Motto ‚geht nicht, gibt's nicht', stellte er sich schon von klein an jeder noch so großen Herausforderung."*

Einfach dankbar und stolz

Auch im Fernsehen zeigte sich Fabiano souverän und Papa Michael bestätigt: *„Meine Frau und ich waren sicherlich nervöser als er."* Am Abend der Ausstrahlung bekam die Familie unzählige WhatsApp- Nachrichten und Anrufe. Ob Kollegen, Freunde oder Weggefährten – der Zuspruch war riesengroß. Aber wie fühlt man sich denn nun als Papa eines ausgezeichneten Lebensretters? *„Ich bin und war immer schon mächtig stolz auf unseren Fabiano. Ich fühle mich gut, weil ich einen ganz lieben herzlichen jungen Mann zuhause habe, der einfach einen tollen Weg eingeschlagen hat und sich zu einer tollen Persönlichkeit entwickelt. Es macht mich sehr glücklich."*

Polizist Michael Maziborsky mit Familie und Innenminister Gerhard Karner

© BMI

© Hausegger | Rotes Kreuz Stmk.

BEST OF SOCIAL MEDIA

Dezember bis Februar

FOLGE UNS AUF BLUESKY!

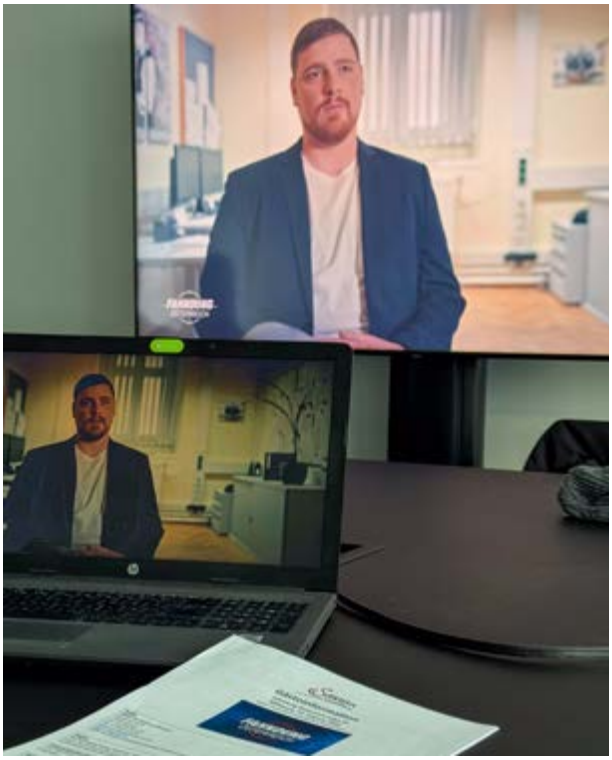
Bluesky (@polizeistmk.bsky.social)

FOLGE UNS AUF FACEBOOK!

www.facebook.com/LandespolizeidirektionSteiermark

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

VON „FAHNDUNG ÖSTERREICH“



Letzte Abstimmungen der Beiträge für die Live-Sendung.

Es ist der frühe Morgen des 19. Februars 2025. Bezirksinspektor Dominik Steuber vom Kriminalreferat des Stadtpolizeikommandos Graz tritt in der steirischen Landespolizeidirektion die Fahrt in Richtung Salzburg an. Ziel ist die Produktion der 20. Folge von „Fahndung Österreich“, einer Live-Sendung, die sich der Aufklärung bislang ungelöster Kriminalfälle widmet. Im Fokus steht dieses Mal unter anderem auch der spektakuläre Fall aus der Steiermark: Eine brutale Home-Invasion, bei welcher der engagierte Ermittler auf entscheidende Hinweise aus der Bevölkerung hofft.

Was für das Publikum vor den Fernsehern am Abend als eine reibungslos ablaufende Live-Sendung erscheint, ist das Ergebnis minutiöser Planung.

In Salzburg angekommen, beginnen bereits letzte inhaltliche Abstimmungen. Die zuvor aufgezeichneten MAZen (Magnetaufzeichnungen) werden von Ermittlern und dem Produktionsteam kritisch begutachtet, um bei Bedarf letzte

Der Fall

Es ist Samstag, der 24. August 2024, als ein 31-jähriger Syrer plötzlich in dessen Wohnung im Bezirk Graz-Jakomini bedroht und in weiterer Folge verletzt wird. Unbekannte Täter waren kurz zuvor in sein Zuhause eingedrungen, um ihn dann zur Herausgabe einer größeren Summe Bargeld zu aufzufordern. Die Verdächtigen fixieren das Opfer am Boden liegend und bedrohen ihn mit dem Umbringen. Um ihre Ernsthaftigkeit zu unterstreichen, verletzen sie den 31-Jährigen an den Beinen und am Oberkörper. Anschließend flüchten die drei mutmaßlichen Täter mit seinem Bargeld. Ein Zeuge, ein Freund des Opfers, welcher die Unbekannten im Stiegenhaus des Mehrparteienhauses bemerkt, nimmt noch die Verfolgung auf und springt sogar wagemutig auf die Motorhaube des Fluchtfahrzeuges. Er fährt noch mehrere Meter sich auf der Motorhaube festklammernd mit dem Täterfahrzeug mit, ehe er den Halt verliert und auf die Straße fällt. Von den Tätern fehlt seit damals jede Spur.

Ermittler Dominik Steuber gemeinsam mit Moderator Hans Peter Martin bei der Generalprobe zur Live-Sendung.

Korrekturen oder Anpassungen vorzunehmen. Anschließend folgt das Briefing. Die Ermittlerinnen und Ermittler aus ganz Österreich erhalten detaillierte Informationen zu ihren Auftritten, bevor sie die „Auftrittskleidung" für den Abend anlegen und das erste Mal mit Mikrofonen verkabelt werden.

Parallel dazu wird das Studio in Betrieb genommen. Technik- und Regieteams arbeiten mit Hochdruck an der Einrichtung der Kameras, der Beleuchtung und der Tonanlagen. Vor Beginn der Generalprobe folgt auch noch ein wichtiger Test der Telefonleitungen, über die später Zuschauerhinweise zu den gesuchten Personen oder Fällen eingehen werden. Jedes Detail muss einwandfrei funktionieren.

Gegen 15.00 Uhr beginnt die Generalprobe. In voller Auftrittskleidung geht es für den steirischen Ermittler das erste Mal vor die Scheinwerfer. Hier zeigt sich, ob alle Abläufe reibungslos ineinandergreifen und ob Korrekturen notwendig sind. Nach der Probe folgt eine kurze Verschnaufpause →

Ein Blick in die Regie.

Bezirksinspektor Dominik Steuber.

» FÜR MICH WAR ES EINE SEHR SPANNENDE UND INTERESSANTE ERFAHRUNG «

für die Ermittlerinnen und Ermittler. Die Kleidung wird nochmal aufbereitet und gebügelt, bevor sich alle zu einem gemeinsamen Essen treffen.
Die finalen Vorbereitungen beginnen schließlich mit der Reinigung des Studios. Alle Mitwirkenden begeben sich in die Maske, um für den Live-Auftritt perfekt gestylt zu sein. Kurz darauf erfolgt ein erneutes Verkabeln und kurz vor dem Start werden die Telefonleitungen ein letztes Mal getestet. „Wie viele Anrufe pro Sendung eingehen, ist komplett unterschiedlich. Es gab Sendungen, bei denen weit über 200 Hinweise eingingen. Aber in der Regel ist es so, dass mindestens 60 Hinweise pro Sendung eingehen, die schlussendlich polizeilich verwertet werden können“, erklärt Chefinspektor Hans Wolfgruber aus Salzburg. Er sitzt seit Folge eins hinter dem Hinweistelefon und nimmt Anrufe entgegen.
Punkt 20.15 Uhr startet schlussendlich die Live-Sendung. Wochenlange Vorbereitung, intensive Abstimmungen und zahlreiche Tests laufen nun in einer spannenden Sendung zusammen.

„Fahndung Österreich“ – Spannende Einblicke in die Polizeiarbeit

Für Moderator Hans Peter Martin gibt es zwei Aspekte, welche das Format „Fahndung Österreich“ ausmachen: „Das eine ist, dass man als Zuschauer eine wirklich spannende Sendung präsentiert bekommt, bei der einem Einblicke in die Polizeiarbeit gewährt werden – in aller Härte und mit allen Zwischentönen, die das menschliche Miteinander ausmachen. Man kann in voller Spannung sehen, was diese Damen und Herren tagtäglich für unsere Sicherheit in diesem Land tun. Und zum zweiten kann man durch aktives Zuhören, durch Ideen und durch Beobachtungen dabei helfen, Kriminalfälle zu lösen oder bewirken, dass zumindest in der Ermittlungsarbeit ein Weiterkommen erreicht wird. Diese beiden Punkte sind das, was den Charme und den Reiz dieser Sendung ausmachen.“

Resümee des Tages bei Fahndung Österreich

„Für mich war es eine sehr spannende und interessante Erfahrung, bei einer solchen TV-Produktion mitzuwirken. Es ist erstaunlich, wie viel Planung und Feinarbeit hinter dieser Live-Sendung stehen. Jetzt bleibt abzuwarten, ob es sachdienliche Informationen zur Home-Invasion in Graz geben wird“, so Ermittler Dominik Steuber aus Graz.

URBANE LEGENDEN ÜBER ZECKEN

Lyme-Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) sind in Österreich die zwei häufigsten von Zecken übertragenen Erkrankungen. Die Arbeitsmedizin klärt auf.

Die Lyme-Borreliose ist eine durch Bakterien der Gattung Borrelia verursachte Infektionskrankheit. Sie ist die häufigste durch Zecken übertragene Infektionskrankheit auf der nördlichen Hemisphäre. Über 30 Prozent der Ixodes ricinus-Zecken (gemeiner Holzbock; häufigste Zeckenart in Zentral- und Nordeuropa) sind mit Borrelien infiziert. Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), auch Hirn(haut)entzündung genannt, wird durch das FSME-Virus, das sich im Speichel mancher Zecken befindet, ausgelöst. Die Zecke überträgt die Viren sofort nach erfolgtem Stich. Das FSME-Virus vermehrt sich in menschlichen Nervenzellen. Die Erkrankung ist meldepflichtig.

So wird eine Zecke sicher entfernt

Beim Entfernen einer Zecke soll diese mit einer geeigneten Pinzette an ihrem Mundwerkzeug ganz nah an der Hautoberfläche gegriffen werden. Passen Sie dabei auf, dass Sie sie nicht am vollgesogenen Hinterleib fassen, da dieser leicht gequetscht werden kann. Würde es dazu kommen, bestünde die Gefahr, dass Erreger in die offene Wunde gedrückt werden! Ziehen Sie die Zecke nun behutsam, aber unter stetigem Zug senkrecht nach oben. Drehen Sie sie nicht! Die Zecke besitzt kein Gewinde, sondern Widerhaken. Desinfizieren Sie die Stelle anschließend und überprüfen Sie, ob die Zecke tatsächlich komplett entfernt wurde, ansonsten kann sich die Wunde

© Adobe Stock

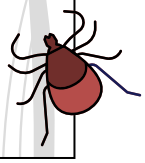
Statistik Infobox:

- Insgesamt wurden in Österreich trotz hoher Durchimpfungsraten (über 80%) von 2010 bis 2020 insgesamt 1.188 laborbestätigte Erkrankungsfälle und 20 laborbestätigte Todesfälle durch FSME gemeldet.
- 2020 gab es 216 gemeldete FSME-Fälle, bei denen sich die Betroffenen in Österreich infiziert hatten und hospitalisiert wurden.
- 2022 wurden 206 Fälle von FSME gemeldet, darunter drei Todesfälle. Somit handelte es sich um ein Jahr mit sehr hoher Virusaktivität.
- 2023 wurden 109 Erkrankungen gemeldet.

Quelle: www.sozialministerium.at

FAKTEN ÜBER ZECKEN

- Sie kommen grundsätzlich **in einer Höhe von ca. 1.000 bis 2.000 Metern** über dem Meeresspiegel und in innerstädtischen Grünanlagen bis zu einer Höhe von etwa eineinhalb Metern vor. Sie sind ab einer **Außentemperatur von etwa acht Grad Celsius** aktiv. Von März bis Oktober ist also besondere Vorsicht geboten.
- Zecken haben keine Augen, sondern hochentwickelte **Chemo- und Thermorezeptoren** (Haller'sches Organ) an dem vorderen Beinpaar.
- Zecken **beißen nicht, sie stechen!** Außerdem fallen sie auch nicht von Bäumen, springen nicht und können auch nicht fliegen.
- Je länger die Zecke ungestört saugen kann, desto größer wird auch die Gefahr, dass sie dabei gefährliche Krankheiten wie die Borreliose überträgt. Entdecken Sie eine Zecke sollte diese **so schnell wie möglich entfernt** werden.



entzünden. Keinesfalls sollten Sie eine Zecke mit Öl, Nagellackentferner oder anderen Substanzen ersticken.
Im Todeskampf entleeren Zecken nämlich ihren Darminhalt, indem sich zahlreiche Krankheitserreger befinden können. Borrelien würden dadurch folglich sogar noch schneller in den menschlichen Körper gelangen. Ist die Zecke erfolgreich mit einer Zeckenzange entfernt worden, bietet es sich aufgrund der Größe der Spinnentiere an, diese zwischen den Fingern oder Fingernägeln zu zerdrücken. Dies sollten Sie auf keinen Fall tun, da beim Zerquetschen Krankheitserreger freigesetzt werden.

Wirkungsvolle (teils brachiale) Methoden:
Das Zerdrücken der Zecke mit einem festen Gegenstand, zum Beispiel einem Wasserglas. Die Zecke hierzu in ein Stück Papier einklappen und das Glas mit Druck darüber ziehen, anschließend 40-prozentigen Alkohol oder Chlorreiniger zum Säubern der Oberfläche verwenden. Die Zecke mit dem Feuerzeug anzünden.

Rund um die Impfung

Es gibt eine sehr gut wirksame Impfung gegen FSME. Nach der ersten Dosis der Grundimmunisierung ist noch kein kompletter Impfschutz vorhanden. Gemäß Fachinformation (Encepur 10/2020) ist ein Wechsel des Impfstoffs auch während der Grundimmunisierung möglich. Der Wechsel sollte jedoch auf die letzte Dosis der Grundimmunisierung nach 5 bis 12 Monaten (FSME-Immun) bzw. 9 bis 12 Monaten (Encepur) beschränkt bleiben.
Es gibt keine Impfung gegen Borreliose. Deshalb merken Sie sich die Körperstelle und den Zeitpunkt des Zeckenstiches. Kontrollieren Sie nach einigen Wochen, ob eine Veränderung an der Einstichstelle festzustellen ist. Tritt eine wachsende Hautrötung, die sogenannte Wanderröte (3–30 Tage nach dem Zeckenstich), auf, konsultieren Sie umgehend einen Arzt. Gleiches gilt beim Auftreten von Fieber. Eine Wanderröte entsteht bei etwa 80% der Betroffenen und deutet auf eine mögliche Erkrankung an einer Lyme-Borreliose hin. Sie kann aber auch an anderen Körperstellen, wie Beinen, Kopf oder Hals, auftreten. Fieber, Lymphknotenschwellungen, Muskel- und Gelenkschmerzen sind im weiteren Verlauf der Erkrankung zusätzlich möglich.

Dr. René Schnalzer

© Pridannikov | Getty Images

Die Zecke atmet mit ihrem Hinterleib durch paarige Atemöffnungen, die nach außen durch einen Deckel verborgen sind. Durch die winzigen Öffnungen gelangt Sauerstoff in den Körper.

DIE GESCHICHTE UNSERES POLIZEIMAGAZINS:

EINE BRÜCKE ZWISCHEN POLIZEI UND GESELLSCHAFT

Sie halten die aktuelle Ausgabe des steirischen Polizeimagazins in Händen und finden hoffentlich interessante Beiträge über die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten in unserem Bundesland. Was die wenigsten wissen: Dieses Magazin gibt es bereits seit 2006.

Das Polizeimagazin Steiermark blickt auf eine fast zwei Jahrzehnte lange Geschichte zurück und hat sich als wichtiges Kommunikationsmittel zwischen der Polizei, pensionierten Beamtinnen und Beamten und der breiten Öffentlichkeit etabliert. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 dient es als Bindeglied zwischen aktiven und ehemaligen Polizeibediensteten sowie als Informationsquelle für die Bevölkerung.

Die Anfänge: Eine neue Ära der Polizeikommunikation

Mitte 2006, rund ein Jahr nach der großen Exekutivreform – also der Zusammenlegung

der Wachkörper Bundesgendarmerie, Bundes-Sicherheitswache und Kriminalbeamtenkorps – wurde das Polizeimagazin Steiermark als Nachfolgepublikation der beiden bisherigen Formate „Kontakt“ und „Amtliche Verlautbarungen“ ins Leben gerufen. Der Hauptantrieb für die Neugestaltung unter dem damaligen Leiter der Stabsabteilung, dem bereits verstorbenen Oberst August Feyerer, war der Wunsch, den Kontakt zu den Ruhestandsbeamten aufrechtzuerhalten und zugleich die Öffentlichkeit umfassend über die vielfältige Arbeit der Polizei zu informieren. Durch diesen offenen Dialog sollte das Vertrauen in die Sicherheitskräfte gestärkt und das allgemeine Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung gefördert werden.

Struktur und Finanzierung

Um dieses Magazin vierteljährlich gratis erscheinen zu lassen, wird es von einer Verlagsgesellschaft in Oberösterreich finanziert (siehe Impressum). Ein eigens dafür gegründeter Verein liefert die redaktionellen Inhalte, die Finanzierung erfolgt über Anzeigenschaltungen. Diese Anzeigenwerbung wird über den Verlag Aumayer abgewickelt und steht unter inhaltlicher Kontrolle des angeführten Vereins. Das heißt, Anzeigenwerbungen über nicht im Sinne der Polizei stehende Angebote, sind nicht zulässig. Diese Konstruktion ermöglicht eine kontinuierliche Herausgabe des Magazins und stellt sicher, dass die Inhalte professionell aufbereitet und einer breiten Leserschaft gratis zugänglich gemacht werden können. Das Magazin in einer Auflagenstärke von rund 4.000 Exemplaren wird den Ruhestandsbediensteten und allen Polizeidienststellen sowie öffentlichen Stellen (wie Arztpraxen, Gemeindeämter, Geldinstitute usw.) kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ein Sprachrohr der Polizei

Das Magazin bietet ein vielseitiges Themenspektrum, das sowohl polizeiliche Fachberichte als auch gesellschaftsrelevante Themen umfasst. Neben aktuellen Einsätzen und Entwicklungen innerhalb der Polizei werden auch kriminalpräventive Maßnahmen, Erfahrungsberichte sowie historische Rückblicke präsentiert. Diese Mischung sorgt für eine ausgewogene Berichterstattung und unterstreicht die Vielschichtigkeit polizeilicher Aufgaben.

Bedeutung für die Zukunft

Seit seiner Gründung hat sich das Polizeimagazin Steiermark als verlässliche und geschätzte Informationsquelle etabliert. Es trägt dazu bei, Transparenz zu schaffen und die Arbeit der Polizei in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu rücken. Mehrfache Änderungen im Aussehen (neudeutsch: Relaunch) unterstreichen, dass die Polizei ein moderner Wachkörper ist und sich immer wieder an neue Gegebenheiten anpassen kann. In Zeiten wachsender Herausforderungen im Sicherheitsbereich bleibt das Magazin ein wesentliches Instrument zur Vertrauensbildung und Bürgernähe.
Mit seiner bewährten Mischung aus Information, Kommunikation und polizeilicher Fachkompetenz wird das Polizeimagazin Steiermark auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen – als Brücke zwischen Polizei und Gesellschaft.

fg

IN NEUEN FUNKTIONEN

Hofrat René Kornberger, BA

seit November 2024 Hauptreferent im Landeskriminalamt Steiermark

Seit 1986 ist er Teil der Exekutive. 1994 absolvierte er die Ausbildung zum dienstführenden Beamten, ehe er zehn Jahre später zum Offizier ernannt wurde. Der Kriminaldienst zog sich wie ein roter Faden durch seinen beruflichen Werdegang. Seit 2005 ist er als leitender Beamter im Landeskriminalamt Steiermark tätig und übte dort mehrere Funktionen aus. Zahlreiche Seminare und Vortragstätigkeiten sowie das Mitwirken bei Großeinsätzen und Sonderkommissionen prägen seine Laufbahn. 1994 übt er zusätzlich die Funktion als Sprengstoffkundiges Organ aus.

Rat Mag. Louis Verdier

seit Februar 2025 stellvertretender Leiter und Hauptreferent im Büro für Rechtsangelegenheiten in der Landespolizeidirektion Steiermark

„Ich freue mich im Rechtsbüro der LPD Steiermark durchstarten zu dürfen. Seit mehr als zehn Jahren im rechtskundigen Dienst bin ich bestrebt, klare juristische Antworten zu liefern. Meine Türe steht offen für große (und kleine) juristische Fragen, die sich im Dienst stellen.“

Kommissärin Mag. Ursula Bacher

seit Dezember 2024 Stadthauptfrau im Polizeikommissariat Leoben

Im Mai 2014 feierte Ursula Bacher ihren Abschluss des Studiums für Rechtswissenschaften und damit verbunden die Verleihung ihres akademischen Grades Mag. iur. Ihr Weg führte sie 2015 ins Polizeikommissariat Leoben. Im Jahr 2017 wurde sie zur Hauptreferentin des Strafamtes in der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung ernannt. Stets blieb sie dem Polizeikommissariat Leoben verbunden. So wurde sie 2020 zur dortigen Hauptreferentin und Stellvertreterin des Stadthauptmannes ernannt.

Major Hansjörg Santner, BA

seit Jänner 2025 stellvertretender Bezirkspolizeikommandant von Weiz und Leiter des Kriminalreferates

„In meiner jahrelangen Tätigkeit als Polizist mit vielen abwechslungsreichen, herausfordernden und prägenden Einsätzen, durfte ich sowohl die Schattenseiten aber auch insbesondere die schönen Seiten an diesem sehr erfüllenden Beruf kennenlernen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und darauf, mit einem engagierten und motivierten Team von Polizistinnen und Polizisten im Bezirk Weiz zusammenzuarbeiten und aktiv zur Sicherheit in diesem Bezirk beizutragen.“

Major Sebastian Hammer, BA

seit Dezember 2024 stellvertretender Bezirkspolizeikommandant und Leiter des Kriminalreferates in Leoben

„Ich bin in den Bezirk zurückgekehrt, den ich 2016 als frisch ausgebildeter Dienstführender verlassen habe. Für mich fühlt es sich nun ein wenig wie ‚nach Hause kommen‘ an. Meine bisherigen dienstlichen Stationen verbinden sich in dieser Funktion auf ideale Weise und vereint vieles, was mir wichtig ist. Es ist die perfekte Gelegenheit meine Erfahrung gezielt einzusetzen. Ich freue mich gemeinsam mit einem hochmotivierten Team die Herausforderungen des Kriminaldienstes im Bezirk zu meistern und so aktiv zur Erhöhung der Sicherheit sowie des Sicherheitsgefühls beizutragen.“

Major Martin Stangl, BA

seit Jänner 2025 Bezirkspolizeikommandant von Deutschlandsberg

2010 trat Martin Stangl in Ybbs an der Donau in den Exekutivdienst ein. Nach der Grundausbildung, der Ausbildung für dienstführende Beamte und mehreren Dienstjahren in Wien entschied er sich für den Bachelorstudiengang „Polizeiliche Führung“ an der FH Wiener Neustadt. Diesen schloss er 2023 erfolgreich ab. Im Anschluss wurde das Referat Notruf- und Leitstellenkompetenzzentrum im BMI zu seiner dienstlichen Stätte. In die Steiermark ging es für ihn schließlich mit März 2023, wo er mit den Aufgaben des Bezirkspolizeikommandanten von Deutschlandsberg betraut wurde.

Chefinspektor Herwig Flattinger

seit Jänner 2025 Fachbereichsleiter im Kriminalreferat des Stadt- und Bezirkspolizeikommandos Leoben

Leoben ist seit jeher seine dienstliche Heimat. Die Rede ist von Herwig Flattinger, der seinen Dienst nach der Grundausbildung 1990 in St. Stefan ob Leoben und weiters in St. Michael in Obersteiermark versah. Zweitere Dienststelle blieb auch nach der Ausbildung für dienstführende Beamte 2023/24 sein dienstliches Zuhause. Der ausgebildete Bezirksspurenermittler und Kriminalist bringt nun sein umfassendes Wissen und seine Erfahrung in seiner neuen Aufgabe im Kriminalreferat des Bezirkes Leoben ein.

Chefinspektor Clemens Gössler

seit Februar 2025 Leiter des Ermittlungsbereichs Diebstahl im Landeskriminalamt Steiermark

„Nach der Absolvierung des GAL f df WB 1994/95, durfte ich im Jahre 1998 endlich meiner Bestimmung eines Kriminalbeamten nachkommen. Meine Anfänge durfte ich bei der damaligen Suchtmittelgruppe der Kriminalabteilung erfahren. Seit 2000 bin ich auf dem Sektor der Eigentumskriminalität tätig. Der Weg zum Ermittlungsbereichsleiter war sehr komplex und mit massivsten Schwierigkeiten verbunden. Aber genau in der schwierigsten Zeit meiner dienstlichen Verwendung, konnte ich ein überaus leistungsstarkes und loyales Team um mich bilden, was der Schlüssel zum Erfolg war.“

Chefinspektorin Christine Gradwohl

seit Februar 2025 Leiterin des Ermittlungsbereiches Umweltkriminalität im Landeskriminalamt Steiermark

Die ursprüngliche Zollwachebeamtin ist seit 2012 im Ermittlungsbereich Umweltkriminalität tätig. Mit Jänner 2024 wurde ihr die Funktion der stellvertretenden Leiterin übertragen. Christine Gradwohl trat 1992 bei der Zollwache ein, absolvierte 2002 die Ausbildung zur dienstführenden Beamtin und trat 2004 zur damaligen Bundesgendarmerie über.

Chefinspektor Dietmar Mayer

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant Verkehrsinspektion Graz-III

„Mein exekutivdienstlicher Werdegang begann bei der österreichischen Zollwache. Bei der ergänzenden Ausbildung zum Polizisten im Jahre 2004 erhielt ich einen Einblick in das umfangreiche Aufgabengebiet der Verkehrspolizei. Auf verschiedene Dienststellen konnte ich im Verkehrsbereich Erfahrungen sammeln und diese vertiefen. Ein besonderes Anliegen ist mir die wertschätzende Zusammenarbeit sowie ein fairer Umgang mit meinen Kolleginnen und Kollegen, um in einer gemeinsamen Zielsetzung den Herausforderungen unseres Berufs gerecht zu werden."

Chefinspektor Erich Rossmann

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant in Judenburg

„Vor beinahe 30 Jahren wurde ich als junger dienstführender Beamter zur Polizeiinspektion Judenburg versetzt und übte seit dieser Zeit viele verschiedene Funktionen aus. Bei allen diesen Tätigkeiten, ob im Kriminal- oder Alpindienst, standen stets die gelebte Kameradschaft, der Korpsgeist sowie die Motivation, für die Bevölkerung da zu sein, im Mittelpunkt meines Bestrebens. Diese Ansprüche stelle ich auch in meiner neuen Funktion an mich. Meinen Mitarbeitern möchte ich ein guter, kompetenter und verständnisvoller Vorgesetzter, und der Bevölkerung ein verlässlicher Ansprechpartner sein."

Chefinspektor Manfred Simmerl

seit Dezember 2024 Leiter des Verkehrsreferates unter Mitführung des Einsatzreferates im Bezirkspolizeikommando Südoststeiermark

„Es ist und bleibt mir ein Anliegen, meine Erfahrung und mein Wissen an junge Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Durch das Bekleiden meiner neuen Funktion kann ich das nun auch auf Bezirksebene tun. Seit Anbeginn meiner Zeit als Exekutivbeamter bin ich auch Mitglied der Polizeimusik Steiermark. Musik ist mein Hobby und ich bin meinem Dienstgeber unendlich dankbar, dass ich mein Hobby teilweise auch dienstlich verwirklichen darf."

Chefinspektor Wolfgang Teutschl

seit Jänner 2025 Leiter des Fachbereichs Dienstplanung und Analyse in der Landesverkehrsabteilung

„1997 trat ich in den Exekutivdienst ein. Nach mehrjähriger Dienstzeit in Spielfeld und Graz folgte 2005 die Versetzung zur Landesverkehrsabteilung. Über 19 Jahre widmete ich mich den Kontrollen des Schwerverkehrs und avancierte zum Experten im Bereich des Tiertransportgesetzes. Im August 2023 wechselte ich vom operativen in den administrativen Bereich, wo ich die Funktion des stellvertretenden Fachbereichsleiters ausübte. Mit 2025 übernahm ich die Leitung des Fachbereiches Dienstplanung/Analyse. Ich bin sehr stolz, Teil einer sehr erfolgreichen Abteilung zu sein.“

Chefinspektor Bruno Weißhaupt

seit Jänner 2025 Inspektionskommandant in Köflach

Sein bisheriger Werdegang führte Bruno Weißhaupt durch mehrere Dienstjahre in den Polizeiinspektionen Feldkirchen bei Graz und Voitsberg. Weiters nach Stallhofen, wo er zwei Jahre als Inspektionskommandant tätig war. Im Jahr 2024 trat er seinen Dienst in Köflach an. In dieser Dienststelle konnte er durch sein Wissen und seine Fähigkeiten in stellvertretenden Positionen überzeugen, nun übernimmt er die Leitung. Seine Grundausbildung absolvierte er im Übrigen 1992 und den Kurs für dienstführende Beamte 1997.

Chefinspektor Gerd Zenz

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant von Deutschlandsberg

Seit 1990 ist Gerd Zenz Teil der steirischen Exekutive. 1998 wurde er nach Kursabsolvierung zum dienstführenden Beamten ernannt. Seine Dienststätten zogen sich durch die Steiermark. So stand er über die Jahre hinweg unter anderem in Kapfenberg, Preding und Groß St. Florian im Einsatz. Zwischenzeitlich zog es ihn immer wieder zur Polizeiinspektion Deutschlandsberg, wo er 2016 als stellvertretender Inspektionskommandant Fuß fasste.

Kontrollinspektor Josef Brückler

seit Februar 2025 Inspektionskommandant der Polizeiinspektion Kirchberg an der Raab

Mit den Aufgaben eines Inspektionskommandanten ist Josef Brückler bereits sehr vertraut. Seit Juli 2013 war er Dienststellenleiter in St. Margarethen an der Raab. Nun stand für ihn ein Ortswechsel vor der Tür. Sein Weg in der Exekutive begann 2002 mit der Grundausbildung in Wien. 2008 folgte die Ausbildung zum dienstführenden Beamten. 2009 zog es ihn in die Steiermark. Unter anderem wurde er 2011 zum Polizeimotorradfahrer ausgebildet. Neben seinem Job war er sieben Jahre lang als Suchhundeführer bei der Rettungshundestaffel Burgenland tätig.

Kontrollinspektor Harald Partl-Tieber

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant von Straß in der Steiermark

„Nach bald 28 Jahren in der Exekutive und den davon letzten 14 Jahren als dienstführender Beamter freue ich mich jetzt auf meine neue Aufgabe. Neben einer gut funktionierenden Zusammenarbeit mit den übergeordneten Dienststellen, Gemeinden, Sicherheitsbehörden und Partnerorganisationen, ist für mich wesentlich, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, um diverse Ziele erreichen zu können. Neben dem Erhalt eines guten Arbeitsklimas, ist es mir ein Anliegen, meine Kollegen und Kolleginnen so zu leiten, dass sie sich wertgeschätzt und respektiert fühlen.“

Kontrollinspektor Martin Schöngrundner

seit Februar 2025 Inspektionskommandant der Polizeiinspektion Pöllau

„Nach meiner Grundausbildung, der Ausbildung zum Dienstführenden, dienstlichen Stationen in Bad Waltersdorf und Hartberg wurde ich 2012 als stellvertretender Inspektionskommandant nach Pöllau versetzt und nun zum Inspektionskommandanten ernannt. Gemeinsam mit meinem engagierten Team werde ich mich dafür einsetzen das Sicherheitsgefühl durch umsichtiges, maßhaltiges und korrektes Einschreiten sowie präventiven Maßnahmen zu steigern, um dadurch das bereits vorhandene Vertrauen der Bevölkerung in die Polizeiarbeit weiter zu bestärken.“

Kontrollinspektor Manfred Simbürger

seit Februar 2025 Inspektionskommandant der Polizeiinspektion Bad Radkersburg

Seit 2004 versieht Manfred Simbürger seinen Dienst in Bad Radkersburg. Über die letzten 20 Jahre hinweg erarbeitete er sich den Weg zu seiner jetzigen, neuen Funktion als Dienststellenleiter. Seine Karriere begann ursprünglich 1991 bei der Zollwache. Dort absolvierte er auch die Ausbildung zum dienstführenden Beamten (1997/98). Seit dem Jahr 2006 ist er im Bezirk zusätzlich im Koordinierten Fremdenpolizeilichen Dienst tätig.

Kontrollinspektor Stefan Stuhlpfarrer

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant in Obdach

Nach seiner Ausmusterung 2013 versah er in Wien seinen Dienst, ehe er 2016 in die Steiermark versetzt wurde. Fortan übte er seine Tätigkeit als Polizist in Niklasdorf, Knittelfeld und Weißkirchen aus. Im Jahr 2021 folgte die Ausbildung zum dienstführenden Beamten. Im Juni 2022 wurde die Polizeiinspektion Obdach vorerst nur auf Zuteilung und später fest zu seinem „Revier“. In den vergangenen Jahren wurde er unter anderem zum Mitglied der Schnellen Interventionsgruppe Steiermark (SIG). Seit 2014 ist er zudem als Einsatztrainer tätig.

Kontrollinspektor Klaus Weitgasser

seit Dezember 2024 Inspektionskommandant von Admont

„Diese neue Aufgabe bringt große Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeitern sowie auch gegenüber der Bevölkerung von Admont mit sich. In unserem Beruf gibt es sehr viele und vor allem die unterschiedlichsten Herausforderungen, welche nur durch ein funktionierendes Team gemeistert werden können. Mir ist es ein großes Anliegen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Teamgedanke sollte, gerade in unserem Beruf, nie verloren gehen. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.“

Kontrollinspektor Martin Wohleser

seit Jänner 2025 Inspektionskommandant in Neumarkt in der Steiermark

„Mit 01.10.2007 habe ich die Ausbildung zum Polizeibediensteten im BZS Krumpendorf begonnen. Nach meiner Ausbildung war ich als Exekutivbeamter in Wien, Leoben und Stadl an der Mur im Einsatz. Mit 01.05.2018 wurde ich zur PI Neumarkt/Stmk. versetzt und versehe seitdem hier meinen Dienst. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich bisher im städtischen, sowie im ländlichen Bereich als Polizeibediensteter sammeln durfte. Ich bedanke mich auf diesem Wege für das entgegengesetzte Vertrauen. Mein Appell an die Belegschaft in Neumarkt/Stmk lautet: Nur gemeinsam sind wir stark!“

ON THE JOB

Kira Sydney Purkart
20 Jahre alt Verwaltungs-praktikantin

Mein Name ist Kira Sydney Purkart, ich bin 20 Jahre alt und absolviere seit Februar 2025 ein Verwaltungspraktikum im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in der Landespolizeidirektion Steiermark.
Ich habe im Juni 2024 am BORG Deutschlandsberg erfolgreich meine Matura abgeschlossen und anschließend ein halbes Jahr als Au Pair in den USA verbracht. Da ich schon in meiner Schulzeit sehr interessiert am Polizeiberuf war, hat mich mein Vater, der selbst Polizist ist, auf diese Tätigkeit bei der Landespolizeidirektion aufmerksam gemacht. In weiterer Folge haben wir gemeinsam im regen Austausch während meiner Zeit in den Vereinigten Staaten die erforderlichen Bewerbungsunterlagen eingereicht.
Nach meiner Rückkehr aus Amerika hatte ich Anfang Jänner die Möglichkeit im Zuge eines persönlichen Vorstellungsgesprächs die Räumlichkeiten und einen Teil der Kollegenschaft an meinem jetzigen Arbeitsplatz kennenzulernen. Ende Jänner hatte ich dann noch ein paar administrative Erledigungen samt Vertragsunterzeichnung in der Personalabteilung durchzuführen. Somit stand dann meinem Start in der Öffentlichkeitsarbeit mit Februar nichts mehr im Wege. Ich habe die Tage gezählt, da die Freude über die Möglichkeit diese Tätigkeit für die nächsten 12 Monate ausüben zu dürfen, Tag für Tag anwuchs.
Natürlich habe ich nach so kurzer Zeit noch nicht allzu große Erfahrungen sammeln können, aber in meiner ersten Arbeitswoche durfte ich im Internen Betrieb mitwirken, und derzeit bin ich nun im Bereich Social Multi Media tätig, was unglaublich viel Spaß macht. Ich durfte bereits einige Facebook-Beiträge für GEMEINSAM.SICHER erstellen und Newsticker-Artikel für unser Intranet verfassen. Ich fühle mich so richtig wohl und bin über den angenehmen und überaus freundlichen Umgang meiner Arbeitskolleginnen und – kollegen sehr dankbar. Da ich jemand bin, dem Teamwork sehr wichtig ist, bin ich irrsinnig froh, so gut aufgenommen worden zu sein. Ich hoffe natürlich auch, dass ich in diesem Jahr noch sehr viele Erfahrungen sammeln kann, ob das nun bei der Gestaltung von Magazinen, der Organisation von Events oder bei diversen Tätigkeiten im „Außendienst“ ist.
Grundsätzlich möchte ich noch anführen, dass der Polizeiberuf ein überaus fordernder, aber auch sehr abwechslungsreicher Beruf ist, und ich mir zurzeit sehr gut vorstellen kann, mich während dieses Jahres für eine aktive Polizeilaufbahn zu bewerben.

Caner Capkin
26 Jahre alt Polizeischüler

Was hat mich zur Berufswahl motiviert?
Schon als Kind fand ich die Polizei faszinierend – nicht nur wegen der coolen Uniform oder den Blaulichteinsätzen, sondern vor allem wegen der Abwechslung. Kein Bürojob, kein monotoner Alltag, sondern jeden Tag neue Herausforderungen. Als dann die Tätowierungsregelung fiel, dachte ich mir: *„Jetzt gibt's keine Ausrede mehr – das ist meine Chance!"* Also habe ich den Sprung gewagt und mich für die Ausbildung entschieden.

Welche Erfahrungen konnte ich bisher in der Ausbildung sammeln?
Langweilig? Fehlanzeige! Die Polizeiausbildung ist anspruchsvoll, aber gleichzeitig spannend und vielseitig. Heute lernt man, wie man Einsatzberichte schreibt, morgen steht ein schweißtreibendes Einsatztraining auf dem Plan. Und zwischendrin gibt es noch jede Menge rechtliche Grundlagen und Fahrsicherheitstraining – eine bunte Mischung, bei der für jeden etwas dabei ist. Besonders beeindruckend finde ich den Zusammenhalt: Man wächst als Team zusammen und lernt, sich aufeinander verlassen zu können.

Warum würde ich die Ausbildung weiterempfehlen?
Wer Abwechslung liebt, sich gerne neuen Herausforderungen stellt und nicht den ganzen Tag hinter einem Schreibtisch sitzen will, ist hier genau richtig. Die Polizeiarbeit ist spannend, sinnvoll und manchmal auch ziemlich fordernd – aber genau das macht sie so besonders. Wer Lust auf Action, Verantwortung und ein starkes Team hat, sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen!

DIE LANDESPOLIZEI-DIREKTION GRATULIERT

Zum 99sten

BezInsp i.R. HOFER Johann, Graz

Zum 96sten

AbtInsp i.R. KROGGER Vinzenz, Mürzzuschlag

Zum 95sten

BezInsp i.R. RADL Johann, Wartberg im Mürztal

GrInsp i.R. GOLINAR Gottfried, Graz

Zum 94sten

BezInsp i.R. GAMSJÄGER Johann, Rottenmann

Zum 93sten

ChefInsp i.R. KRONBERGER Johann, Graz

AbtInsp i.R. KÄFER Heinrich, Birkfeld

Zum 92sten

KontrInsp i.R. ORTHABER Anton, Graz

AbtInsp i.R. KRENN Matthias, Graz

BezInsp i.R. LORENZ Eduard, Graz

GrInsp i.R. FRÖSTL Walter, Unzmarkt

Zum 91sten

AbtInsp i.R. HÖFNER Karl, Graz

AbtInsp i.R. SCHAAR Eduard, Bruck an der Mur

Zum 90sten

AbtInsp i.R. MOSER Peter, Graz

BezInsp i.R. LITSCHER Heribert, Leoben

BezInsp i.R. PERNER Franz, Leoben

Zum 89sten

BezInsp i.R. KNOLL Klaus, Leoben

BezInsp i.R. PREEDE Wilhelm, Hitzendorf

BezInsp i.R. UNGER Walter, Eibiswald

Zum 88sten

Obst i.R. STEINDL Stefan, Köflach

ChefInsp i.R. GUGGI Eduard, Bad Aussee

ChefInsp i.R. LINTSCHINGER Walter, Graz

ChefInsp i.R. TAFERNER Josef, Murau

KontrInsp i.R. RANNER Rudolf, Graz

AbtInsp. i.R. SCHNEIDER Karl, Turnau

BezInsp i.R. HAUSER Helmut, Leoben

GrInsp i.R. SCHAAR Georg, Rottenmann

RevInsp i.R. THALLER Willibald, Graz

Zum 87sten

ChefInsp i.R. SCHRAMMEL Helmut, Hart

ChefInsp i.R. SONNLEITNER Johann, Deutschlandsberg

ChefInsp i.R. STEGER Adolf, Pernegg

KontrInsp i.R. MANDL Hermann, Fürstenfeld

KontrInsp i.R. WIELAND Johann, Fohnsdorf

Zum 86sten

ChefInsp i.R. BOGENSBERGER Kurt, Graz

ChefInsp i.R. KREIMER Hermann, Mürzzuschlag

ChefInsp i.R. MITTERBÖCK Falk, Birkendorf

ChefInsp i.R. WENNINGER Wilhelm, Thal

KontrInsp i.R. EGGER Leopold, Stattegg

AbtInsp i.R. GRILL Otto, Graz

AbtInsp i.R. KAGER Siegfried, Köflach

AbtInsp i.R. MITTERBÄCK Erich, St. Gallen

AbtInsp i.R. SCHIEFER Friedrich, Eggersdorf bei Graz

AbtInsp i.R. STANGL Herbert, Graz

GrInsp i.R. WALCHER Eduard, Aigen im Ennstal

GrInsp i.R. WOLFSBURGER Johann, St. Michael in der Obersteiermark

Zum 85sten

HR i.R. Dr. KOLLARITSCH Guido, Graz

ChefInsp i.R. LANG Johann, Leutschach

ChefInsp i.R. SALZING Otto, Graz

OberInsp i.R. HUBER Hans Günter, Graz

AbtInsp i.R. STECHER Rudolf, Stainach

BezInsp i.R. STROHOFER Erwin, Graz

GrInsp i.R. FETZ Horst, Puch

GrInsp i.R. LIEBHART Volker, Laßnitzhöhe

GrInsp i.R. WALKNER Otmar, Kammern im Liesingtal

Zum 84sten

ChefInsp i.R. MAIER Josef, Bad Aussee

ChefInsp i.R. MÜLLER Robert, Leibnitz

ChefInsp i.R. TRIPP Gerhard, Bärnbach

OberInsp i.R. HAMMER Alfred, Pirka

KontrInsp i.R. HAAS Meinhard, Graz

AbtInsp i.R. BLODER Heinz, Bärnbach

GrInsp i.R. EDER Günter, Kammern

GrInsp i.R. SCHANTL Johann, Spielfeld

Zum 83sten

ChefInsp i.R. GORICKI Josef, Graz

ChefInsp i.R. HUBMANN Karl, Oberwölz

ChefInsp i.R. HUDOLIN Werner, Leoben

ChefInsp i.R. LINDERMUTH Horst, Pöls

AbtInsp i.R. JANISCH Johann, Mettersdorf

AbtInsp i.R. RAINER Walter, Weiz

AbtInsp i.R. RAZA Paul, Friedberg

GrInsp. i.R. BARBIC Anton, Vogau

GrInsp i.R. FUCHSBICHLER Wilhelm, Weiz

GrInsp i.R. RIEMER Hermann, Gratkorn

Mag. WEBERHOFER Peter, Birkfeld

Zum 82sten

ObstIt i.R. BERNHART Oskar, Groß St. Florian

ChefInsp i.R. HAIDER Heinz, Graz

ChefInsp i.R. REIF Josef, Graz

OberInsp i.R. GUGANIGG Franz, Bad Gams

KontrInsp i.R. BURGSTALLER Rudolf, Voitsberg

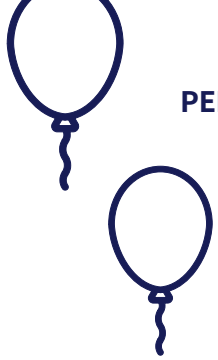
KontrInsp i.R. TSCHAUSSNIG Peter, Feldkirchen

AbtInsp i.R. REINGRUBER Hartmann, Waldbach

BezInsp i.R. LEGAT Josef, Pölfing-Brunn

GrInsp i.R. BAUMANN Franz, Seiersberg

GrInsp i.R. GÖTZL Matthias, Scheifling



DEZEMBER 2024 – FEBRUAR 2025

GrInsp i.R. RAITH Rudolf, Rachau

GrInsp i.R. SCHELCH Siegbert, Haus im Ennstal

GrInsp i.R. UNTERER Reinhard, Mühlen

GrInsp i.R. WENNINGER Reinhard, Graz

Zum 81sten

ChefInsp i.R. ERNST Karl, Graz

ChefInsp i.R. FARNLEITNER Herbert, Graz

ChefInsp i.R. HEIER Ferdinand, Unterrohr

ChefInsp i.R. PICHLER Johann, Hitzendorf

KontrInsp i.R. MICHELITSCH Josef, Kapfenberg

AbtInsp i.R. GEIER Helmut, Haus im Ennstal

AbtInsp i.R. MAIER Josef, Groß St. Florian

AbtInsp i.R. SCHRIEBL Johann, Hirschegg-Rein

GrInsp i.R. HEIMGARTNER Herbert, Oberweg

GrInsp i.R. POSCH Franz, Bruck

GrInsp i.R. REITER Othmar, Graz

GrInsp i.R. RITTER Karl, Waltersdorf

GrInsp i.R. TANZER Ludwig, Weiz

Zum 80sten

HR i.R. LEHR Anton, Graz

OberInsp i.R. HOLZER Reinhold, Leoben

KontrInsp i.R. SCHRÖCKER Siegfried, Fohnsdorf

AbtInsp i.R. KODADA Franz, St. Anna am Aigen

AbtInsp i.R. KÖPPL Hermann, St. Michael

GrInsp i.R. BUCHGRABER Franz, Ratten

GrInsp i.R. BRANDSTÄTTER Erwin, Raaba

GrInsp i.R. HAITZMANN Siegmund, Stainz

GrInsp i.R. ILLEMANN Werner, Weiz

Zum 75sten

HR Dr. i.R. ARCHAN Karl, St. Johann ob Hohenburg

Obst i.R. HERZOG Alois, St. Martin im Sulmtal

AbtInsp i.R. THANNER Wilfried, Murau

AbtInsp i.R. GROSZ Josef, Höf-Präbach

AbtInsp i.R. KRKNJAK Anton, Roitham

AbtInsp i.R. SCHNEEBERGER Peter, Graz

GrInsp i.R. HARB Karl, Graz

GrInsp i.R. HOFSTÄTTER Josef, Unterpurkla

GrInsp i.R. ZÖCHLING Günter, Übersbach

VB i.R. FREISINGER Christine, Söding

Zum 70sten

MinRat Mag. i.R. KLAMMINGER Josef, Graz

HR Mag. i.R. HUSA Walter, Gleisdorf

Obst i.R. FASCHING Franz, Graz

ObstIt i.R. SCHÖNBACHER Karl, Gratwein

ChefInsp i.R. AMBROSCH Manfred, Hausmannstätten

ChefInsp i.R. KOLLMANN Helmut, Graz

ChefInsp i.R. KOVASCHITZ Robert, Proleb

ChefInsp i.R. PUCHER Franz, Deutschlandsberg

ChefInsp i.R. RAMPITSCH Werner, Graz

ChefInsp i.R. REINDL Hermann, Fischbach

ChefInsp i.R. SCHADL Roland, Graz

ChefInsp i.R. STEBEGG Erich, Kapfenberg

ChefInsp i.R. WILD Adolf, Eggersdorf bei Graz

KontrInsp i.R. HÖCHER Alois, Dobl

KontrInsp i.R. KÖPPLINGER Wilhelm, Graz

KontrInsp i.R. LANG Gerald, Fürstenfeld

KontrInsp i.R. LEDOLTER Johann, Hönigsberg

KontrInsp i.R. ORTNER Josef, Peggau

KontrInsp i.R. SIMON Gerhard, Hafing bei Trofaiach

KontrInsp i.R. TAFERNER Johann, Oberweg

KontrInsp i.R. WALTER Karl, Leibnitz

AbtInsp i.R. FISCHERAUER Erich, Halbenrain

GrInsp i.R. RAUSCHENBACH Heinrich, Leoben

GrInsp i.R. RECK Friedrich, Graz

GrInsp i.R. REITERER Lorenz, Grafendorf bei Hartberg

GrInsp i.R. SCHUPFER Martin, Bad Aussee

RevInsp i.R. GROSS Ignaz, Graz

RevInsp i.R. HÖCHTL Günter, Graz

MinRat	**Ministerialrat**
HR	**Hofrat**
Bgdr	**Brigadier**
Obst	**Oberst**
ObstIt	**Oberstleutnant**
ChefInsp	**Chefinspektor**
OberInsp	**Oberinspektor**
KontrInsp	**Kontrollinspektor**
AbtInsp	**Abteilungsinspektor**
BezInsp	**Bezirksinspektor**
GrInsp	**Gruppeninspektor**
PatrInsp	**Patrouillenleiter**
RevInsp	**Revierinspektor**
OAW	**Oberamtswart**
FOI	**Fachoberinspektorin**

NACHRUF

Brigadier in Ruhe Josef Stockreiter
ehemaliger stv. Landesgendarmeriekommandant
23. Februar 1932–7. Juli 2024

Nach einem langen und erfüllten Leben ist der Tag gekommen, an dem sich die steirische Polizeifamilie vom ehemaligen Landesgendarmeriekommandanten-Stellvertreter Brigadier i.R. Josef Stockreiter, verabschieden muss.

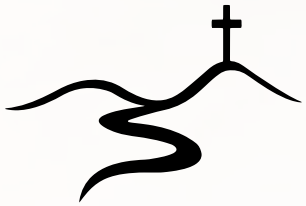
Josef Stockreiter war ein außergewöhnlicher Mensch, der die steirische Exekutive stark geprägt hat und der das Wesen des Exekutivdienstes nicht nur verstanden, sondern auch mit ganzem Herzen gelebt hat. Er wusste, dass es nicht nur darum geht, Gesetze durchzusetzen, sondern auch darum, die Gemeinschaft zu schützen und Vertrauen aufzubauen. Mit unerschütterlicher Empathie nahm er jede Herausforderung an und begegnete jedem Menschen mit Respekt und Verständnis.

Josef Stockreiter konnte auf eine langjährige und beeindruckende Laufbahn bei der österreichischen Bundesgendarmerie zurückblicken. Kurz nach seinem 20. Geburtstag ist er 1952 in die Bundesgendarmerie eingetreten und hat seine Ausbildung in Straß und Graz absolviert. Danach war er auf verschiedenen Gendarmerieposten in den damaligen Bezirken Murau und Judenburg tätig. Nach seiner Ausbildung zum dienstführenden Beamten im Jahr 1962 in der Gendarmerie-Zentralschule in Mödling übernahm er gleich Führungsfunktionen auf verschiedenen Gendarmeriedienststellen. In dieser Zeit hat er auch die Matura nachgeholt und konnte 1966 bis 1968 die Ausbildung zum Gendarmerieoffizier absolvieren. Verschiedene Abteilungen im damaligen Landesgendarmeriekommando Steiermark, wie die Schulabteilung und das Gendarmerieabteilungskommando Judenburg, waren seine nächsten dienstlichen Stationen als Offizier. 1991 wurde Josef Stockreiter schließlich als Referatsgruppenleiter auch die Funktion des 1. Stellvertreters des Landesgendarmeriekommandanten übertragen, die er bis zu seiner Ruhestandsversetzung 1997 innehatte.

In seiner Rolle als Offizier war er ein beispielgebendes Vorbild dafür, was es bedeutet, eine Führungspersönlichkeit zu sein. Seine Tür stand für jedes große und noch so kleine Problem immer offen. Ein besonderes Anliegen war ihm die Förderung junger Menschen. Er erkannte das Potenzial in jedem Einzelnen und setzte sich unermüdlich dafür ein, dieses zu fördern. Durch seine Offenheit und sein Engagement baute er Brücken zwischen der Exekutive und den Bürgern. Sein Ziel war es, eine Gesellschaft zu schaffen, in der Vertrauen und Sicherheit Hand in Hand gehen. Auch nach seiner Ruhestandsversetzung hat er immer den Kontakt zur Polizeifamilie gehalten. Über Jahre hinweg war es ihm wichtig, an den jährlichen Pensionistenausflügen oder verschiedenen Feierlichkeiten in seiner ehemaligen Wirkstätte teilzunehmen.

Die Polizeifamilie wird Josef Stockreiter als den Menschen in Erinnerung behalten, der gezeigt hat, dass wahre Stärke nicht nur in der Autorität, sondern in Empathie liegt. Wir danken ihm für die Grundsteine, die er für die Sicherheit unseres schönen Bundeslandes gelegt hat. Wir werden Dich nie vergessen.

Ruhe in Frieden!



IN EHRENDEM GEDENKEN

BINDER Herbert, GrInsp i.R., zuletzt PI Liezen, 83 Jahre, verstorben am 20.01.2025.

GERZABEK Eduard, GrInsp i.R., 91 Jahre, verstorben am 14.12.2024.

HAMMERL Georg, KontrInsp i.R., zuletzt BPD Graz, 79 Jahre, verstorben am 23.01.2025.

HOCHSTRASSER Gerhard, KontrInsp i.R., zuletzt PI Lannach, 62 Jahre, verstorben am 30.11.2024.

LECHNER Wolfgang, GrInsp, zuletzt PI Hartberg, 52 Jahre, verstorben am 21.12.2024.

MILLEDER Franz, BezInsp i.R., zuletzt GP Gratwein, 88 Jahre, verstorben am 08.01.2025.

REITER Gerhard, GrInsp i.R., zuletzt Landesverkehrsabteilung, 70 Jahre, verstorben am 30.11.2024.

SCHLEMMER Heinz Werner, ChefInsp i.R., zuletzt BZS, 77 Jahre, verstorben am 10.01.2025.

SPRUNG Karl, GrInsp i.R., zuletzt GP St. Michael, 87 Jahre, verstorben am 17. 01.2025.

STADLHOFER Siegfried, GrInsp i.R., zuletzt LPD – Interner Betrieb, 66 Jahre, verstorben am 11.01.2025.

TSCHIDA Hubert, BezInsp i. R., zuletzt Kanzlei Zentralinspektor Leoben, 97 Jahre.

WIPFLER Peter, AbtInsp i.R., zuletzt GP Knittelfeld, 102 Jahre, verstorben am 28.12.2024.

DER FRÜHLING & DIE ZEIT

Eigentlich war hier in den Tälern, tiefer unten im Mürztal und im benachbarten Murtal, wenig bis gar kein Winter. Ich musste ganz wenige Male schaufeln und streuen. Momentan ist es wahnsinnig trocken: Als FF-Kurat blicke ich sorgenvoll auf die Wälder rundherum, beteilige mich an der Diskussion: Schneeketten auf den Feuerwehr-Fahrzeugen oder nicht?

Schritt für Schritt, die Zeit vergeht: Fasching, dann Fasten, Passionszeit, schließlich Ostern.

An den Kindern und Jugendlichen – und leider an mir selbst! – merke ich, wie die Zeit vergeht. Das hat zwei Seiten: einerseits kann ich mit fast 60 Jahren sagen: *„Das und das sollen die Jungen tun!“* und *„ich kann die Jahre, die im aktiven Dienst verbleiben, schon an meinen Fingern abzählen“*. Was da politisch und von unserer Kirche noch kommt, werden wir erleben. Andererseits sagt mir meine mittlerweile 16-jährige Tochter, dass ich *„ja schon sooo alt bin“* - wenn es dann ums Taschengeld und ihre diversen Aktivitäten geht, ja dann bin ich als *„Sponsor“* gut genug.

Und ja, leider: Auch meine Polizeiuniform ist in die Jahre gekommen. Ich bin aus ihr quasi *„herausgewachsen“* … – jaja, Ihr habt mich schon verstanden …

So vergeht und geht die Zeit dahin. No na ned!

Allerdings: Schritte auf diesem Weg qualifizieren die Zeit. Die Menschen, die mit uns unterwegs sind, die täglichen und alltäglichen Begegnungen, mit Menschen und Tieren, Erlebnisse, was ich haben und erleben darf. Ich wünsche uns, dass wir sehen, hören, (mit)fühlen lernen und praktizieren. Dabei sind wir nicht nur auf uns allein gestellt.

Wir hatten gerade die Berufung des Moses aus dem Alten Testament als Predigtwort: Der brennende Dornbusch, der zweifelnde und skeptische Mose. Dann schließlich die Fragen: *„Wer bist Du und wie heißt Du?“*- Die Antwort Gottes: *„Ich bin, wer ich bin!“* – Soll heißen: *„Ich war da, ich bin da, ich werde da sein!“*

Sich auf diese Gegenwart Gottes einzulassen, ist die Einladung. Gottes Gegenwart und Begleitung gilt: Da kann die Zeit ihren Lauf nehmen, mit allen Seiten und Qualitäten.

Allseits einen schönen Frühling, einen gesegneten Dienst, ganz liebe Grüße an Eure Familien!

Erich Klein
Evangelischer Polizeiseelsorger